

Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit

IHK-Blitzumfrage bei über 5.600 Unternehmen in Deutschland:

- Der Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich erhält eine spürbare Delle, mittelfristig dürfte er aufgrund des beschlossenen Austritts aus der EU sogar noch stärker sinken.
 - Investitionen und Beschäftigung deutscher Unternehmen im Vereinigten Königreich werden sinken.
 - Unternehmen befürchten vor allem eine Zunahme von Handelshemmnissen durch den britischen EU-Austritt. Politische und rechtliche Unsicherheiten, wie z. B. hinsichtlich der Stabilität des EU-Binnenmarkts, werden ebenfalls als hohes Risiko genannt.
-

Ex- und Importe sinken mittelfristig

Nach der Entscheidung im Vereinigten Königreich über einen Austritt aus der Europäischen Union (EU) erwarten die Unternehmen in Deutschland kurzfristig eine schwächere Entwicklung der Exporte nach Großbritannien. Auch die Importe nach Deutschland leiden aufgrund der gestiegenen konjunkturellen Unsicherheiten für Großbritannien. Zwei Drittel der Unternehmen rechnet während der voraussichtlich zweijährigen Verhandlungsphase zumindest mit einem konstanten bilateralen Handel.

Nach einem vollzogenen Austritt aus der EU erwartet jedoch mittelfristig rund die Hälfte der Unternehmen sinkende Ausfuhren und einen Rückgang der Importe aus dem Vereinigten Königreich. In der Ernährungsindustrie sind es sogar mehr als zwei Drittel der Unternehmen, die von einem Rückgang der Exporte ausgehen. Für diese Branche zeigt sich damit die große Bedeutung des gemeinsamen Binnenmarkts. Ein durchgeführter Brexit wird sich somit negativ auf die Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland auswirken.

Investitionen in Deutschland stabil

Die unmittelbaren Auswirkungen des Brexit auf die Investitionen der Unternehmen in Deutschland sind überschaubar: 91 Prozent der befragten Unternehmen planen keine Anpassung der Investitionen und 95 Prozent beabsichtigen keinen Auf- oder Abbau der Beschäftigung in Deutschland. Die Auswirkungen werden vielmehr langfristig von den Ergebnissen der Austrittsverhandlungen bestimmt. Allerdings planen die in Deutschland ansässigen Tochterunternehmen britischer Konzerne, schon kurzfristig zu reagieren: 21 Prozent der britischen Niederlassungen hierzulande wollen mehr in Deutschland investieren und sogar fast jedes vierte Unternehmen will die Zahl der Beschäftigten steigern. Ein Signal für eine Verschiebung von Geschäftsschwerpunkten von der britischen Insel in die Mitgliedsländer der EU – und somit auch nach Deutschland.

Sinkende Investitionstätigkeit in UK

Die Investitionen deutscher Unternehmen in Großbritannien werden aufgrund des Brexit

aller Voraussicht nach sinken. Über ein Drittel (35 Prozent) der deutschen Unternehmen mit Tochterunternehmen, Zweigstellen oder Filialen im Vereinigten Königreich will seine Investitionsbudgets nach unten anpassen. Nur sieben Prozent wollen ihre Ausgaben steigern. Zudem planen 26 Prozent mit einer geringeren Anzahl an Beschäftigten. Die Mehrheit rechnet jedoch derzeit mit einer gleich bleibenden Entwicklung. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass der Wirtschaftsstandort Großbritannien durch den Brexit deutlich geschwächt wird.

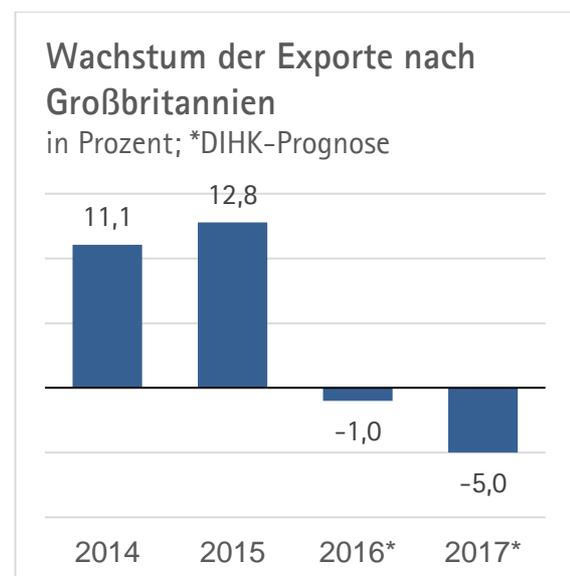
Vorteile des Binnenmarkts fallen weg

Deutsche Unternehmen sehen das größte Risiko beim Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU in einer Zunahme nicht-tarifärer Handelshemmnisse etwa durch zusätzliche Bürokratielasten, Bescheinigungen oder auch Unterschiede in der Rechtssetzung. Zudem befürchten die Unternehmen zunehmende politische und rechtliche Unsicherheiten im Geschäftsverkehr, wie zum Beispiel durch Austrittsbestrebungen weiterer Länder aus dem EU-Binnenmarkt. Dies zeigt auch, welche Bedeutung der europäische Binnenmarkt für deutsche Unternehmen hat.

Welche genauen Auswirkungen der Brexit für Unternehmen im In- und Ausland hat, ist derzeit nicht abschließend absehbar und hängt wesentlich vom Inhalt und Ausgang der Austrittsverhandlungen ab – und welche wirtschaftspolitischen Schritte die britische Regierung unternehmen wird. Die Unsicher-

heit ist mit Händen zu greifen und wirkt bereits kurzfristig als Dämpfer für die Konjunktur.

Bisher hat der DIHK für das Jahr 2016 ein Wachstum der Exporte nach Großbritannien in Höhe von 5,0 Prozent erwartet. Aufgrund der kräftigen Abwertung des Pfundes und der konjunkturellen Schwächung der Wirtschaft im Vereinigten Königreichs gerade bei den Investitionen senkt der DIHK seine Prognose für das Exportwachstum nach Großbritannien auf -1,0 Prozent für das Jahr 2016 und auf -5,0 für das Jahr 2017.

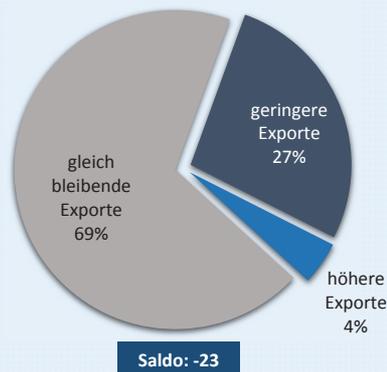


Die Befragung zu den Auswirkungen des Brexit-Votums wurde von den Industrie- und Handelskammern (IHKs) vom 27. bis zum 29. Juni 2016 durchgeführt. Insgesamt 5.672 Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet haben an der Umfrage teilgenommen.

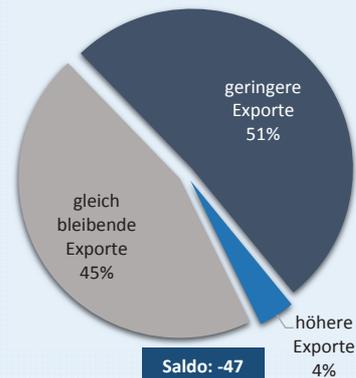
- Ein Großteil der Unternehmen (69%) erwartet eine stabile Entwicklung der Exporte während der Übergangsphase
- Mittelfristig rechnet jedoch mehr als jedes zweite Unternehmen mit sinkenden Ausfuhren – in der Ernährungsindustrie sind es sogar 68%

Mit welcher Entwicklung der Exporte nach Großbritannien rechnen Sie für Ihr Unternehmen nach dem britischen EU-Austritt?

In der Verhandlungsphase (bis 2 Jahre)



Mittelfristig (ab 2 Jahre)

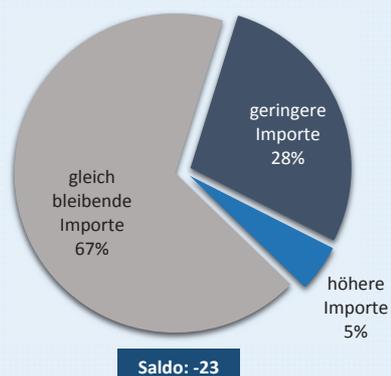


Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit

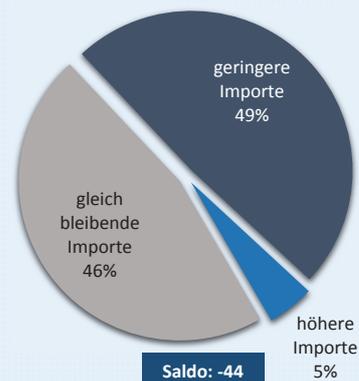
- Auch ein Absinken der Importe erwarten viele Unternehmen erst für die Zeit nach der Verhandlungsphase
- Lediglich 5 Prozent rechnen mit höheren Importen aufgrund des Brexit

Mit welcher Entwicklung der Importe aus Großbritannien rechnen Sie für Ihr Unternehmen nach dem britischen EU-Austritt?

In der Verhandlungsphase (bis 2 Jahre)



Mittelfristig (ab 2 Jahre)

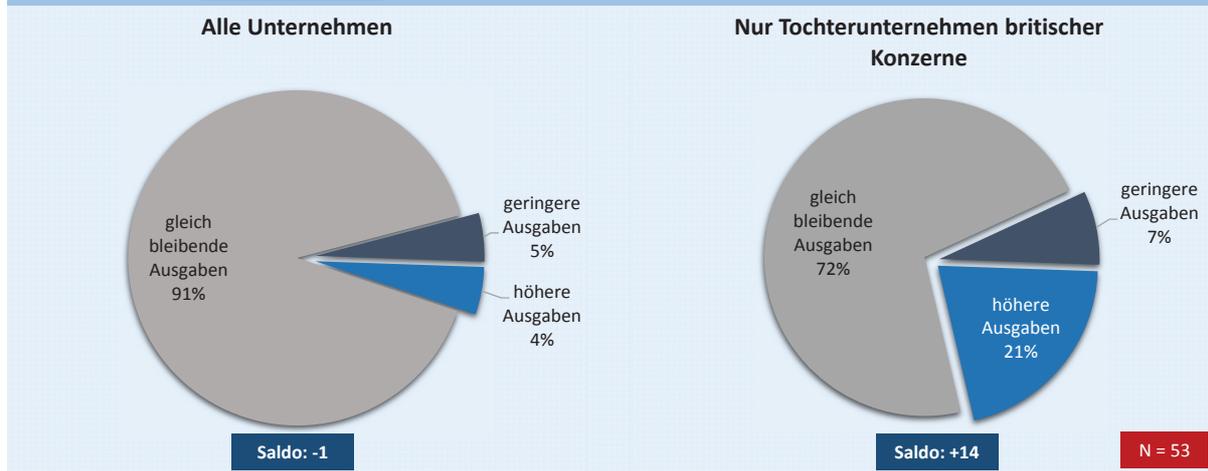


Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit



- Nur jedes zehnte Unternehmen passt seine Investitionspläne in Deutschland auf Grund des Brexits an
- Mehr als jedes fünfte Tochterunternehmen britischer Konzerne plant mit höheren Investitionsausgaben im Deutschland

Planen Sie aufgrund des britischen EU-Austritts eine Anpassung der Investitionsausgaben Ihres Unternehmens in Deutschland?

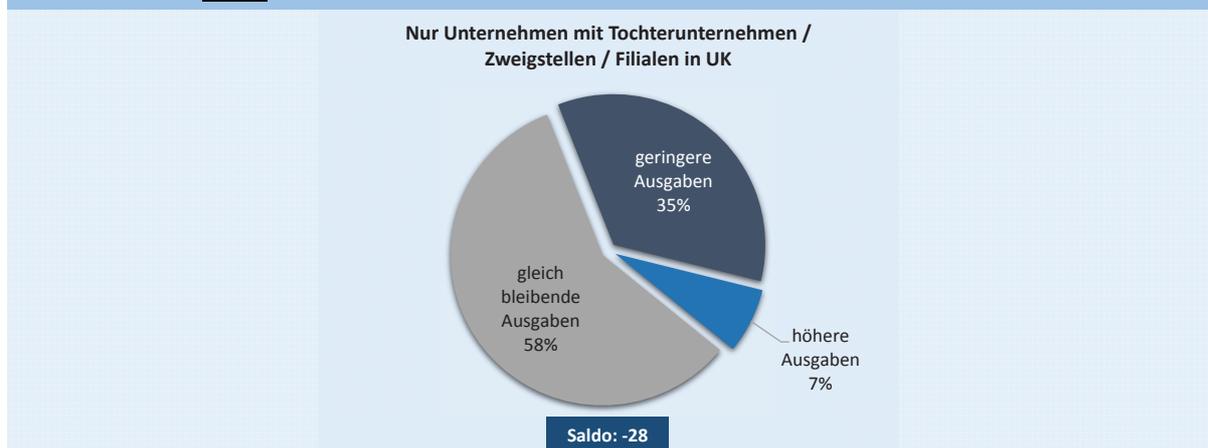


Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit



- Über ein Drittel (35%) der deutschen Unternehmen mit Tochterunternehmen, Zweigstellen oder Filialen in UK passen ihre Investitionsausgaben aufgrund des Brexit an
- 58 Prozent sehen keinen Anpassungsbedarf

Planen Sie aufgrund des britischen EU-Austritts eine Anpassung der Investitionsausgaben Ihres Unternehmens in UK?

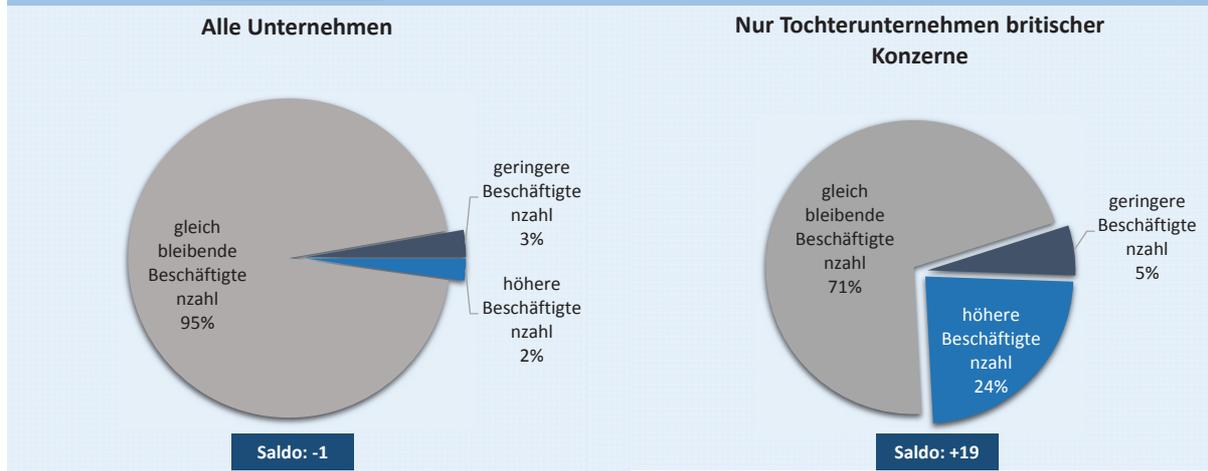


Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit



- Der Großteil der deutschen Unternehmen (95%) plant keine Anpassung der Anzahl der Beschäftigten in Deutschland
- Jedes vierte Tochterunternehmen britischer Konzerne (24%) plant Personalaufbau an deutschen Standorten

Planen Sie aufgrund des britischen EU-Austritts eine Anpassung der Beschäftigung Ihres Unternehmens in Deutschland?

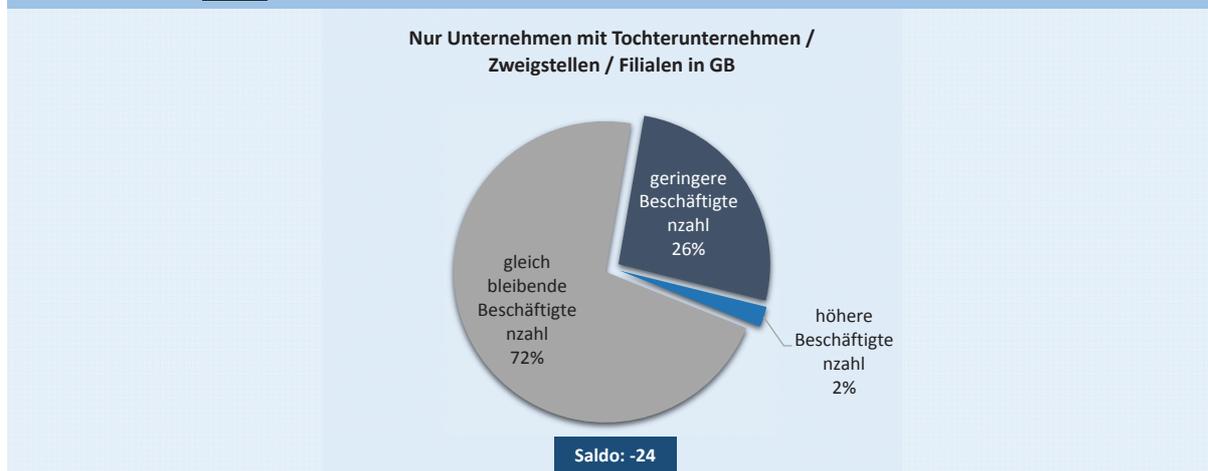


Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit



- Mehr als jedes vierte deutsche Unternehmen (26%) mit Tochterunternehmen, Zweigstellen oder Filialen in UK sieht die Notwendigkeit, die Zahl der Beschäftigten vor Ort zu reduzieren
- Immerhin 72 Prozent wollen ihre Beschäftigtenzahl konstant halten

Planen Sie aufgrund des britischen EU-Austritts eine Anpassung der Beschäftigung Ihres Unternehmens in UK?



Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit

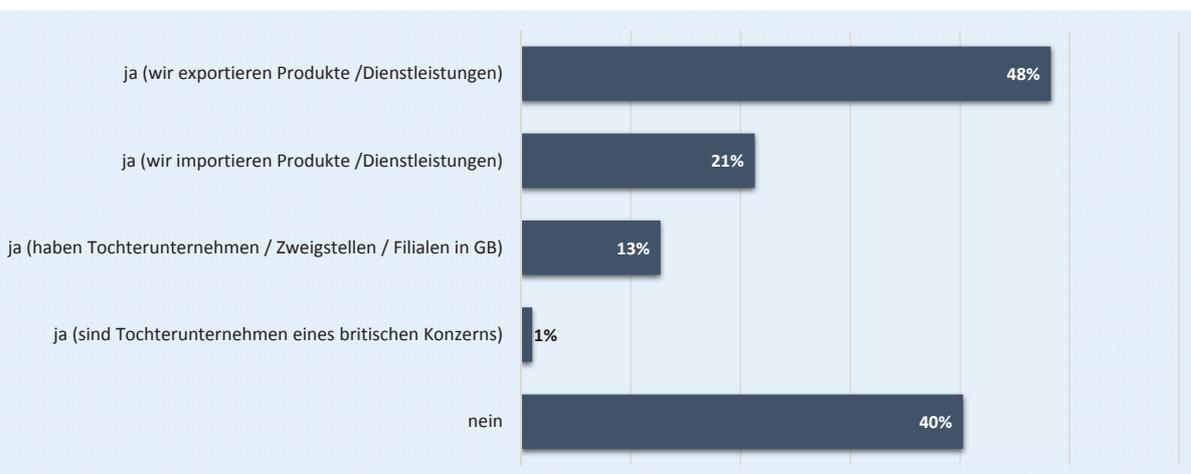
- Deutsche Unternehmen sehen das größte Risiko in der Zunahme nicht-tarifärer Handelshemmnisse etwa durch zusätzliche Bürokratielasten, Dokumente und Bescheinigungen oder auch Unterschiede in der Rechtssetzung
- Die hohe Bedeutung politische und rechtliche Unsicherheit zeigt, wie wichtig der Binnenmarkt für deutsche Unternehmen ist

In welchen Bereichen sehen Sie Risiken durch den britischen EU-Austritt?

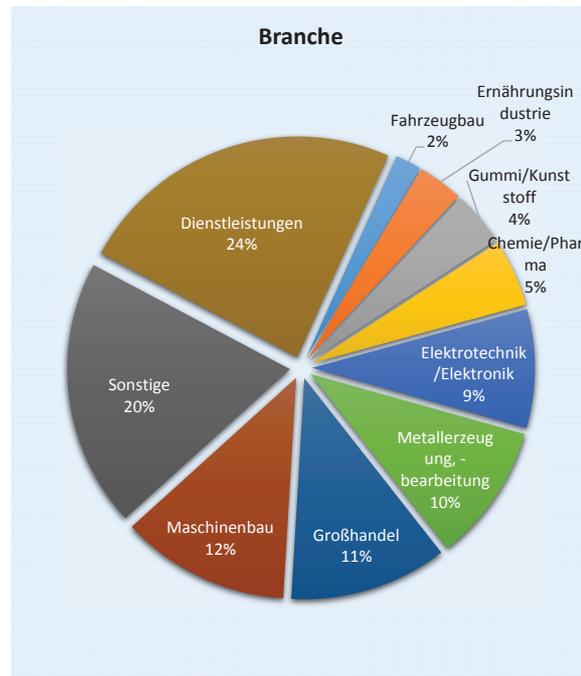
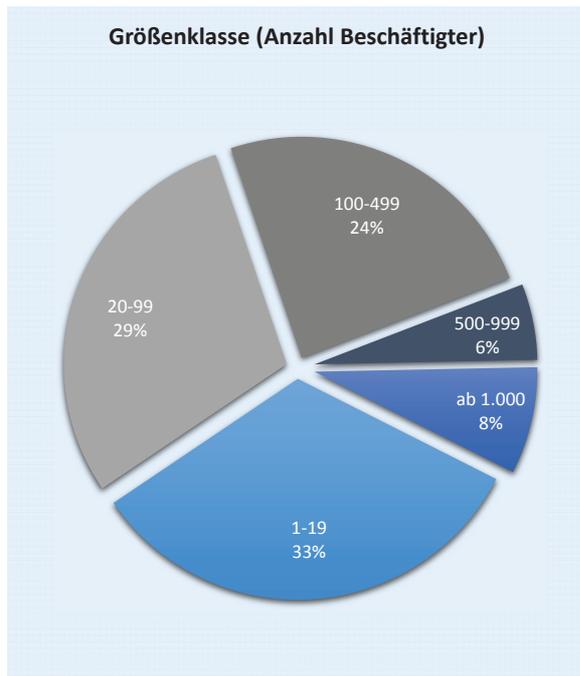


Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit

Unterhält Ihr Unternehmen Geschäftsbeziehungen zu Großbritannien?



Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit



Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit

Herausgeber

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
 Postanschrift: 11052 Berlin
 Hausanschrift: Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte
 Telefon 030 20308-0 | Fax 030 20308-1000

Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages
 bei der Europäischen Union
 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles
 Telefon +32 2 286-1611 | Fax +32 2 286-1605

Internet: www.dihk.de
 Facebook: www.facebook.com/DIHKBerlin
 Twitter: [http://twitter.com/DIHK_News](https://twitter.com/DIHK_News)

Redaktion

Bereich Außenwirtschaftspolitik und -recht
 Kevin Heidenreich, Sophia Antonia Krietenbrink

Grafiken

Sebastian Titze

Stand

Juli 2016

Ersteinschätzung der Unternehmen in Deutschland zum Brexit